

bain, Oskar Theodor Göhe, zur Bezirkssteuererinnahme Schwarzenberg; der Bureauassistent bei der Bezirkssteuererinnahme Chemnitz, Richard Hermann Mausel, zur Bezirkssteuererinnahme Gotha.

Angekündigt: Der Expedient bei der Bezirkssteuererinnahme Chemnitz, Ernst Louis Baldau, als Bureauassistent bei dieser Behörde.

Forstverwaltung. Der zeitige Forsthübsche am Georgengräner Revier im Forstbezirk Auerbach, Forster Ernst Gustav Kortell, ist in gleicher Eigenschaft auf das Rautenkranzer Revier in demselben Forstbezirk versetzt worden.

Dresdner Nachrichten

vom 5. Januar.

□ Morgen, am Epiphaniasfest, wird durch ganz Sachsen und auch in sämtlichen Kirchen Dresdens, kirchenregelmäßiger Anordnung gemäß eine Collecte zum Besten der evangelisch-lutherischen Heidenmission gehämmelt. Dieselbe wird von dem lachischen Hauptmissionverein zur Förderung der Mission zu Anfang des vorigen Jahrhunderts von Dänemark und Deutschland aus in Angriff genommenen Christianisierung der Tamulen in Ostindien verwendet. Infolge des um die Wende des Jahrhunderts in der Heimat hergehend gewordenen Verlustglaubens aber war diese älteste lutherische Mission dem gänzlichen Verlöschen nahe gekommen, so daß sie 1840 von unserem Dresden aus neu begründet wurde. Der Segen des Herrn hat seither sichtbar auf dem Werke geruht. Jetzt stehen 22 europäische Sendboten dort in Arbeit; 20 von ihnen haben das heilige Amt der Botchalterie an Christi Statt und vermauhen die Heiden durch die Predigt des Evangeliums: „Lasset euch verschön mit Gott!“ Einer steht der Missionstrakte in Transkarab und einer der Arbeitschule in Porciac vor; von dort wird eine christliche tamulische Literatur verbreitet und hier werden die tamulischen Knaben in der Tischlerei, Weberei, Schlosserei u. unterrichtet, so daß sie im Stande sind, auch wenn sie von ihren heidischen Kostenlosen um ihres Christenglaubens willen ausgestoßen werden, doch einsam ihr eigenes Brod zu eßen. Außerdem erhielten 13 Eingeborne, im theologischen Seminar zu Porciac herangebildet, die Amtsweile als Landprediger, von denen jetzt noch 9 die Heilsbotschaft unter ihren Landsleuten verkündigen, während andere den Seminarcurcus nächstens vollenden werden. Die Missionare werden ferner von 58 Katecheten, 49 anderen Missionäldienern und 173 Lehrern unterstellt. In 127 Schulen werden 2438 Kinder, darunter 1478 lutherische Christenkinder, unterrichtet. Die kleine vom Missionär Mayr gesammelte Gemeinde unter den ausgewanderten Tamulen zu Kangun in Hindostan hinzugerechnet, beträgt die Gesamtzahl der jetzt lebenden lutherischen Christen in Indien 12 058 Seelen, darunter 544 Neugeborene aus den Heiden. So ist denn die Mission der Unterstüzung der heimischen Christenheit würdig. Wem das Evangelium vom Dem, der die Müheligen und Beladenen erquickt (Math. 11, 28), thuer ist, möge morgen sein Scherlein willig dazu beitragen. Die Weisen aus dem Morgenlande, von welchen im Abendgottesdienste des morgenden Epiphaniastektes zu predigen ist, brachten dem Heiland Gold, Weihrauch und Myrren dor, und die armen Tamulenchristen lassen sich das Evangelium mit Freuden etwas kosten. Als im Jahre 1880 auch in Indien das Jubeljahr der Augsburgischen Confession und des Abschlusses des Concordienbuches gefeiert wurde, beschloß man in Gommatour, die der Gemeinde noch fehlende Kirche zu bauen, und die Gemeinde verpflichtete sich, innerhalb der nächsten 3 Jahre dazu 8000 M. aus eigenen Mitteln aufzubringen; sie hat ihre Gelübde dem Herrn auch bezahlt. Aber auch Gemeinden, die nicht so wohlhabend sind wie die, sind doch bereit, von ihrer Armut für das Heiligtum des Herrn und seines Dienstes Opfer zu bringen. In der blutigen Gemeinde des großen Ghodhastadt Combaconum bringen die Leute des Sonntags, weil sie etwas Anderes nicht haben, doch ein jeder elische Hände voll Reis und legen diese Gaben am Altar nieder, damit der Beitrag zum Besten ihres Kirchenwechsels verwandelt werde. Wöge denn die Epiphaniencollecte, die im Jahre 1881 aus ganz Sachsen 10 967 Mark 86 Pf. aus der Stadt Dresden allein über 1287 Mark 95 Pf. betrug und zu deren Erhöhung der Hauptmissionverein in diesen Tagen

in vielen Tausenden Exemplaren ein Flugblatt über Stadt und Land verbreitet hat, auch dies Mal wieder reichlich anfallen. Vergesse Niemand, am Weihnachten der Heiden, der „Armen“, denen nach Christi Woct (Math. 11, 5) vor Anderen „das Evangelium gepredigt“ werden soll!

W. Der am 30. December v. J. verstockene zweite Staatsanwalt am Oberlandesgerichte zu Dresden, Oberstaatsanwalt Kumpelt, zählte noch zu denjenigen Staatsanwälten, welche als solche bereit seit dem 1. October 1866 ununterbrochen amtiert haben. Der Ge-nannte war ein treuer Diener seines Königs, ein tüchtiger und pflichtstreifer Beamter, ein offener Charakter ohne Falsch, ein Biedermann in dem Worte stärkster Bedeutung. Dem am 2. d. stattgefundenen Begräbnisse ging eine Gedächtnissrede im Trauerhause vor, zu welcher sich eine große Anzahl hoher Beamter, u. a. Geh. Rath Herbig und geh. Justizrat Laube, als Vertreter des Justizministeriums, der Stadtkommandant Generalleutnant v. Funck Erc, die Senatspräsidenten Dr. Otto und Binger mit mehreren Oberlandesgerichtsräten, Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarze mit fast jährlichen Staatsanwälten, die Landgerichtspräsidenten von Dresden und Chemnitz, Oberbürgermeister Dr. Stübel, Hofstaat Adermann u. a. m. eingefunden hatten. Am Sarge sprachen Pastor Peter und Generalstaatsanwalt Dr. v. Schwarze in ergreifender Rede das Gedächtnis des Dahinger-schieden.

— Wie der „Anz.“ erichtet, hat die vom Stadtrath eingesetzte Commission zur Untersuchung bisheriger Theater und Gebäudements in Bezug auf ihre Verlehrtheit und Feuersicherheit nach einer eingehenden Besichtigung des königlichen Hoftheaters in der Altkirche beschlossen, einige bauliche Änderungen im Bühnraum dieses Theaters sofort in Vorschlag zu bringen. Außer verschiedenen Änderungen im 4. und 5. Rang sollen diese Vorschlägen gemäß, die übrigens schon bei den mündlichen Einvernehmungen mit der Generaldirektion des königl. Hoftheaters das overallennervortheilste Entgegenkommen finden, die Parterrelogen im Bergfeld kommen und an deren Stelle ein breiter Gang mit einer großen Anzahl Ausgängen hergestellt werden. Ferner soll im Parkett ein breiter Mittelgang eingeschaffen werden, der seinen Ausgang unter der Freitreppe nach dem rückwärtigen Hause finden wird, während die Parketträume bis an die obengedachten Seitengänge reichen. Durch diese Änderungen erscheint eine schnelle Einleitung des Parkets auch im Falle der Gefahr unbedingt gesichert.

□ Seit wenigen Jahren weilt der Circus Herzog zum dritten Male in unsern Mauern, und hat nunmehr gewiß Ledermann aus eigener Anschauung die Überzeugung gewonnen, daß Dr. Director Herzog seine Hauptaufgabe von jetzt an der Dresden der Pferde findet, um diese nach vollendetem Ausbildung in neuen Specialsäubern als Schulfreizeitsperre u. s. w. dem Publicum vorzuherrschen. Er hat, wie er selbst verfährt, nur mit seinem Widerstreben dem Geschmack der Neuzeit Concessions gemacht; das Publicum und das eigne Interesse verlangten eine größte Mannigfaltigkeit des Repertoires, und diesem Grunde verdanken wir eine Reihe prächtiger Ausstattungssätze, Ballots und das Auftreten der ausgezeichneten Künstler in der Mandje, am Red. am Trapze und auf dem schwankenden Seile. Derartige Kräfte, deren Auf sich häufig über den Continent hinaus Fahrt br. apt. sind gewiß und thuer, erhöhen aber die täglichen Einnahmen nicht unweentlich, und in richtiger Erkenntniß, daß nur durch solche nolle Häuser erzielt werden können, hat Dr. Director Herzog von nächstens Sonnabend ab einen Künstler ersten Ranges engagirt, welcher seit 3 Jahren in Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg, Brüssel, Paris, St. Petersburg u. s. m. die größte Sensation erzeugt hat. Es ist dies der unter dem Namen „Schlangenmensch“ bekannte Thesley Knobling, ein junger Mann von 22 Jahren, welcher alle seine bisherigen Concurrenten auf diesem Gebiete weit hinter sich läßt. Selbst Generat der gymnaistischen Kautschukproduktion werden unwillkürlich zur Bewunderung hingerissen; in Leipzig und Berlin haben die Barden der medicinalen Facultät einer besonders veranstalteten Soirée beigezwungen, während die Professoren der Anatomie an der Würzburger Universität die eingehendsten Messungen am Körper vorgenommen und in einem Gutachten den Befund niedergelegt haben.

Als aber das Weib entgegnete:

„Ja, die reichen Leute haben gut reden . . . Sie machen da einen Hallux über die hungrigen Hunde, aber ich habe auch seit heute früh keinen Bissen gegessen, und jetzt ist's bald Abend. Für arme Leute und armer Leute Thiere ist eben der Tisch nicht drei Mal gedest.“ Da hatte er ihr ein paar Tränen in die Hand gedrückt . . .

Bei der Gelegenheit war es nun zu einem Wortwechsel zwischen Herrn Wagner und Herrn Gläser gekommen.

Herr Gläser hatte über Wagner's Hilfsleistung gewußt, worauf ihn dieser entgegnete, daß man das soos armer Gehöpfe erleichtern müsse, auch wenn es nur ein paar arme Bißhunde wären . . . Fanny — die Frauen sind in der Regel immer gutherzig und mildeidig, wenn sie ihren natürlichen Gefühlern folgen und sich nicht durch falsche Rückfichten auf die Außenwelt bestimmen lassen — hatte Wagner leicht gegeben, worüber Herr Gläser sich sehr empfindlich gezeigt hatte.

Herr Gläser empfand eine heftige Leidenschaft für das hübsche, schlanke Mädchen. Außerdem schmeichelte es der Eitelkeit des jungen Bankiers, dessen Großvater einen zwar nicht sehr reichen, aber einträglichen Handel mit Knochen, altem Glas, Lampen und den gleichen getrieben und schließlich als reicher Papiermüller gestorben war, seine Frau sich aus einem alten Weltgeschlecht zu holen. Denn so stolz und hochmütig auch in der Regel jene Emporkommenden sind, die auf Geldsäcken in die Höhe klimmen, so lehrte bei ihnen auch das Geld der Weltmeister aller Dinge ist, den Geburtsadel beweisen so doch ungeheim, und wenn einer von ihnen eine Verbindung mit einem alten Haus schließen kann, so bringen sie dafür die größten pecunären Opfer. . .

(Fortsetzung folgt.)

Provinzialnachrichten.

□ Chemnitz, 4. Januar. In der vorgestern abgehaltenen ersten Sitzung des Stadtvorstandes collegiums, welche durch den Oberbürgermeister Dr. Andres eingeleitet wurde, ist das bisherige Bureau, Rechtsanwalt Dr. Thymann als Vorsteher, Nachst. Oskar Kunk und Rechtsanwalt v. Stern als dessen Stellvertreter, sowie Dr. Marti als Schriftführer wieder gewählt worden. — Es sind in der diesjährigen Presse wieder ähnliche Wünsche ausgedrückt worden, den sogenannten Siemens'schen Regenerationskennern bei der heisigen öffentlichen Beleuchtung angewendet zu sehen, und es hat sich auch der Anschein für das öffentliche Beleuchtungsprojekt mit dieser Frage beschäftigt. Man hat sich jedoch hierbei doch schlüssig gemacht, vorläufig noch einen Versuch mit den Siemens'schen Galaternen auszuführen, um zu lassen, da es nicht unabschließlich sei, daß in Würde noch einige nennenswerte Verbesserungen an den erwähnten Laternen eingeschüttet werden. Dagegen soll demnächst verschwörerisch bei einer Reihe von Galaternen ein Doppelbrenner zur Anwendung kommen, um besonders die frequentesten Verkehrsstellen der Stadt in den ersten Stunden der Dunkelheit im Bedarfshalle noch besser zu beleuchten.

□ Zwickau, 4. Januar. Auf Grund entsprechender Verordnung des königl. Ministeriums des Innern hat auch in dieser Stadt neuerdings eine eingehende böhmidische Untersuchung öffentlicher Versammlungsräume: Theater, Concert- und Tanzale in Bezug auf Feuersicherheit, auf die Möglichkeit schneller und gefahrlöser Entleerung der Versammlungsräume, sowie auf Bereitschaft und Leistungsfähigkeit der Polizei, anstehend festzustellen. Infolge derselben ist die Belebung des Böhlauer Theaters sofort in Vorschlag zu bringen. Außer verschiedenen Änderungen im 4. und 5. Rang sollen diese Vorschlägen gemäß, die übrigens schon bei den mündlichen Einvernehmungen mit der Generaldirektion des königl. Hoftheaters das überallennervortheilste Entgegenkommen finden, die Parterrelogen im Bergfeld kommen und an deren Stelle ein breiter Gang mit einer großen Anzahl Ausgängen hergestellt werden. Ferner soll im Parkett ein breiter Mittelgang eingeschaffen werden, der seinen Ausgang unter der Freitreppe nach dem rückwärtigen Hause finden wird, während die Parketträume bis an die obengedachten Seitengänge reichen. Durch diese Änderungen erscheint eine schnelle Einleitung des Parkets auch im Falle der Gefahr unbedingt gesichert.

□ Bautzen, 5. Januar. Die „Bautzener Nachrichten“ feiern heute den Jubeltag ihres 100-jährigen Bestehens. Nachdem bereits vorher mehrere Verküche, in Bautzen eine Zeitung zu gründen, mißlungen waren, erschien am 5. Januar 1782 im Verlage des Schriftstellers Scholz, Georg Gottlob Wenz, die erste Nummer der „Bautzischen Nachrichten“. In einer Vorrede weisen dieselben ausdrücklich jeden Zusammenhang mit früheren publicistischen Unternehmungen Budissins ab. Da sie sich im Plane von denselben sich unterschieden, können die „Bautzischen Nachrichten“ mit Recht von sich sagen: „Wir haben eigentlich noch keine Vorgänger gehabt.“ Der Plan des neuen Unternehmens aber ging dahin, allmählich einen halben (für 6 Pfennige täglich) Bogen politischer Nachrichten aus Bautzien, d. h. Bautzen, die Bautzen und Kursachsen, und aus der Welt überhaupt zu bringen. Dabei werden die Befreiung von vorher erkannt und geben, nicht sowohl den Wert dieser Nachrichten in deren Neuheit, als vielmehr in deren Gewichtigkeit und Zuverlässigkeit suchen zu wollen. Außerdem sollte allmonatlich und zwar am Monatsende ein ganzer Bogen gelehrter Nachrichten erscheinen und um gleichen Preis verkauft werden, in dem man mehr auf das Hübsche als bloß Verküngung so lange festhalten, bis eine Sicherheitswappentafel erschien, welche die beiden Thäter verhaftete. Was das Motiv der Unthät anbelangt, so soll es darin zu suchen sein, daß die beiden Ubelthäter von einiger Zeit gelegentlich einer Arbeiterreduktion im Lloydarsenal über Antrag des Schwerterwurden, in dessen Werkstätten sie gearbeitet hatten, entlassen worden waren.

□ Seit wenigen Jahren weilt der Circus Herzog zum dritten Male in unsern Mauern, und hat nunmehr gewiß Ledermann aus eigener Anschauung die Überzeugung gewonnen, daß Dr. Director Herzog seine Hauptaufgabe von jetzt an der Dresden der Pferde findet, um diese nach vollendetem Ausbildung in neuen Specialsäubern als Schulfreizeitsperre u. s. w. dem Publicum vorzuherrschen. Er hat, wie er selbst verfährt, nur mit unserem Widerstreben dem Geschmack der Neuzeit Concessions gemacht; das Publicum und das eigne Interesse verlangten eine größte Mannigfaltigkeit des Repertoires, und diesem Grunde verdanken wir eine Reihe prächtiger Ausstattungssätze, Ballots und das Auftreten der ausgezeichneten Künstler in der Mandje, am Red. am Trapze und auf dem schwankenden Seile. Derartige Kräfte, deren Auf sich häufig über den Continent hinaus Fahrt br. apt. sind gewiß und thuer, erhöhen aber die täglichen Einnahmen nicht unweentlich, und in richtiger Erkenntniß, daß nur durch solche nolle Häuser erzielt werden können, hat Dr. Director Herzog von nächstens Sonnabend ab einen Künstler ersten Ranges engagiert, welcher seit 3 Jahren in Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg, Brüssel, Paris, St. Petersburg u. s. m. die größte Sensation erzeugt hat. Es ist dies der unter dem Namen „Schlangenmensch“ bekannte Thesley Knobling, ein junger Mann von 22 Jahren, welcher alle seine bisherigen Concurrenten auf diesem Gebiete weit hinter sich läßt. Selbst Generat der gymnaistischen Kautschukproduktion werden unwillkürlich zur Bewunderung hingerissen; in Leipzig und Berlin haben die Barden der medicinalen Facultät einer besonders veranstalteten Soirée beigezwungen, während die Professoren der Anatomie an der Würzburger Universität die eingehendsten Messungen am Körper vorgenommen und in einem Gutachten den Befund niedergelegt haben.

Am Abende des 19. October 1881 wurde, wie seiner Zeit berichtet, der Müllersecktor Marie Liddy Marz in Bangwolmsdorf b. Stolpen in ihrer Wohnung ermordet und ihrer Nachbarschaft bereut aufgefunden. Verdacht der Thäterschaft lenkte sich alsbald auf den Biegelsdorfer Moriz Wilhelm Anton aus Bautzen b. Neustadt, welcher auch infolge dessen in Haft genommen wurde. Nachdem die Thäterschaft bisher die Tat hartnäckig gelungen, hat er vor einigen Tagen, den „Bautz. R. Zeit.“ zufolge, vor dem Untersuchungsrichter den „Bautz. R. Zeit.“ zufolge, vor dem Untersuchungsrichter den umfassenden Geständnis abgelegt und zugestanden, die Frau Marz mit einem Beile erschlagen, sie sodann bestohlt und einen Theil des geräubten Geldes im

Dorf Polenz in einem Düngethau versteckt zu haben. Letzteres hat sich auch bestätigt, indem bei einer gestern im Beisein des Angeklagten vorgenommenen Durchsuchung das von demselben in dem von ihm bezeichneten Düngethau versteckte Geld im Betrage von 42 M. wirklich aufgefunden worden ist.

Vermischtes.

* Aus Bremerhaven berichtet die „Wer. Zeit.“: Die Hölle, in welchen unsere Seehäfen von Collisionen mit dem Ungeheuer der Meeresträne berichtet werden, wie auch für Märchen erklärt und gehalten, obgleich es nicht zu den Seltsamkeiten gehört, daß die Schiffe Spuren von solchen Begegnungen aufweisen. Dies ist bei dem gegenwärtig in Lange's Dock gelegten englischen Schiffe „General Donville“. Captain Stanton, der Fall, in dessen Bauch sich ein 18 Zoll langes Schwert eines Schwertfisches fand. Das Schiff ist durch den Stoß des Schwertfisches leicht geworden und hat seit dem Abstellen des Captains der guten Hoffnung bis zur Ankunft auf der Werft 4½ Zoll Wasser per Stunde gemacht.

* Der evangelischen Kirche der Stadt Baden-Baden ist, wie die „Karl. Zeit.“ meldet, ein unerhofftes, sehr bedeutendes Weihachtsgeschenk zu Theil geworden: die sogenannte Herminghausen'sche Stiftung ist ihr am 24. December v. J. zugefallen. Mit derselben hatte es eine eigene Bewandtniß. Eine einzige stehende Dame hatte der evangelischen Kirche in Baden ein bedeutendes Capital vermacht, mit der Bedingung, daß dasselbe erst an die Kirche verfallen sollte, wenn ihr Kaloubo, den sie ihrer Tochter hinterließ, das Heilige gesegnet haben würde. Bis dahin gehörte der Bogen des Capitols, täglich 2 M. 80 Pf., dem Kaloubo, respective dessen Pflegerin. Der Kaloubo hat wohl 20 Jahre lang die Erdkrasse überlebt und ist bis jetzt im Zustand geblieben. Um seine Person gehörte recognoscere zu können (denn er stand unter australischer Aufsicht), war er „gestempelt“ worden (ein probates Mittel, das auch anderweitig zur Kontrolle zu empfehlen ist). Am 23. December erstickte Frau Grab, seine damalige Pflegerin, die Anzeige, daß der Kaloubo sich endlich bewegen habe, die evangelische Kirche nicht länger mehr auf ihr Capital warten zu lassen. Zu gratulieren ist der evangelischen Gemeinde zu diesem Zuspruch ihrer Capitales, welcher die Ausführung manches lange gehegten Plans ermöglichen dürfte.

* Das Lloydarsenal in Triest war am 2. d. M. Morgens 8 Uhr der Schopplatz einer schaurlichen Blutbath. Das „Triester Tagblatt“ berichtet hierüber: Der Eisenbahnmeister Johann Conavaccioli wurde, als er über einen der Höfe des Akademie ging, von zwei Arbeitern, den Eisenbahnern Karl Reder und Alexander Wondra, überfallen und durch fünf Hodenpfeile am Kopf schwer verwundet. Der Unglücksbrecher wurde auch unzählig getötet, wenn nicht sein Sohn Eduard und ein Arbeiter herbeigekommen wären, welche nach einem längeren Kampfe, wobei auch beide mehrere Verletzungen davontrugen, die Angreifer entwaffneten. So lange festhielten, bis eine Sicherheitswappentafel erschien, welche die beiden Thäter verhaftete. Was das Motiv der Unthät anbelangt, so soll es darin zu suchen sein, daß die beiden Ubelthäter von einiger Zeit gelegentlich einer Arbeiterreduktion im Lloydarsenal über Antrag des Schwerterwurden, in dessen Werkstätten sie gearbeitet hatten, entlassen worden waren.

* Aus Konstantinopel vom 3. d. telegraphiert man der „Köln. Zeit.“: Die Nachrichten, welche infolge eines Berichts des französischen Viceconsuls in Brusa in der europäischen Presse über das Erdbeben in Brusa verbreitet worden sind, waren übertrieben; es hat nur eine leichte, ganz unschädliche Erstörung stattgefunden. Tiefer im Lande ist vielleicht ein stärkeres Erdbeben verplant worden, indessen sind darüber noch keine Nachrichten hierher gedungen.

Statistik und Volkswirtschaftsstadt.

□ Dresden, 4. Januar. Den Vorstand des sächsischen Buchdruckfabrikat Böhlern bilden nach dem Ausscheiden des langjährigen Generaldirektors A. Grahl die bisherigen Geschäftsführer G. Bippmann und O. Müller, welche die Firma gemeinschaftlich präzidieren.

— Die Aktiengesellschaft Vereinigte Fabriken photographischer Papiere zu Dresden gewährt ihren Käu-

für die Möglichkeit der elektrischen Kraftübertragung, obwohl dieselbe bis jetzt erst in den allerersten Anfängen ihrer thätsächlichen Anwendung steht, die beruhigende Gewißheit, daß wir ohne Sorge die Kraft von der Erde verschwinden lassen können; wir werden sie nicht entbehren, nachdem wir gelernt haben, aus der unerhörlichen Quelle der täglichen Sonnenstrahlung die Städte zu bauen, deren wir in der ersten Zukunft und bei der ausgebreiteten Culinararbeit jemals bedürfen werden.

Wie lernten oben die gewaltigen Kraftsummen kennen, welche allein die Wärmestrahlung der Sonne jährlich der Erde zuführt; die bedeutende Kraft, welche außerdem in den nicht wärmenden, nur leuchtenden oder chemisch wirkenden Strahlen enthalten ist, sind wir bis jetzt nicht im Stande zu schätzen. Ein sehr großer Theil der Wärmestrahlung der Sonne wird auf der Erde dazu benutzt, flüssiges Wasser in Dampf zu verwandeln und in bedeutende Höhen emporzuheben; die Natur bereit ist, uns mehr zu gewähren, als die zerstreuten Nebelbelästigungen ihrer Schaffens. Die Fortschritte unserer Wissenschaft von den elektrischen und magnetischen Erscheinungen haben zu der Ausbildung einer bisher unbekannten Methode geführt, die aktuellen Wirkungen der Sonnenkraft, sei es der direkten Wärmestrahlung, sei es der indirekten Wirkungen, der Fallkraft des Wassers oder der Kraft des Windes nicht nur, wie von Alter her an diesen oder jenen beschränkten Localitäten nutzbar zu machen, sondern auf beliebige Entfernung, nach jedem beliebigen Punkte hin, zu übertragen und so in unvergleichlich viel höherem Grade für unsere Culinararbeit aus ihnen Nutzen zu ziehen, als es jemals möglich gewesen sein würde, wann wir auf die Anwendung der Steinloche beschränkt geblieben wären. Ja der That bietet uns

(Satz 10.)